

40 JAHRE



BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU E.G.

VORWORT

40 JAHRE BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU E.G.

40 Jahre Baugenossenschaft HEGAU geben nicht nur Anlaß, sondern auch Verpflichtung, den Tätigkeitsumfang und die Leistung der Genossenschaft in Erinnerung zu rufen.

Auf dem Hintergrund einer beispiellosen wirtschaftlichen Nachkriegsentwicklung, insbesondere einer noch nie dagewesenen Wohnungsnot und sich daraus ergebenden Wohnungsproduktion, hat die Genossenschaft in diesen 40 Jahren einen steilen Aufstieg genommen. Sie steht heute damit an der Spitze der im Kreis Konstanz tätigen Baugenossenschaften.

Ihr Weg in diesen vier Jahrzehnten ist gekennzeichnet von persönlichen Engagement, Einsatz, Risikobereitschaft, Fachwissen und Kompetenz der für die Genossenschaft Verantwortlichen, aber auch durch das Vertrauen der Mitglieder zu ihrer Genossenschaft. Die Gesamtleitung der Genossenschaft stellt sich in den nachfolgenden Zahlen und Bildmaterial selbstbewußt dar.

Die Entwicklung auf dem Bau- und Wohnungsmarkt in den letzten Jahrzehnten war vielmals einem Auf und Ab unterworfen, das von den verschiedenen Mechanismen der Gesamtwirtschaft beeinflußt war. Diese Entwicklung hat uns im Laufe der vergangenen 40 Jahre immer wieder vor eine Reihe von Problemen gestellt, die für die gemeinnützige Wohnungswirtschaft in den vier Jahrzehnten nach dem Krieg von grundsätzlicher Bedeutung waren. Auch heute, wo wir wiederum vor schier unlösbaren Wohnungsproblemen stehen, haben sie an Aktualität nichts verloren.

Das Wirtschaftsgut "Wohnen" ist in unserer Gesellschaftsordnung einer besonderen Wertung unterworfen. Leider ist immer wieder eine Diskrepanz zwischen den administrativen Bewilligungsmieten und der Kostensituation festzustellen. Auf der einen Seite gelten bei der Herstellung von Wohnraum die Regeln des Marktes, auf der anderen Seite stehen die Mieten aus oftmals sozialpolitischen Erwägungen in keiner Relation dazu. Immer wieder hinkten auch in der Vergangenheit bei den Sozialmieten die sogenannten Richtsatzgrößen hinter den wirtschaftlichen Notwendigkeiten zurück.



Der Tatbestand, daß sich die Preisrelation auf der Beschaffungsseite nicht mit den Förderungsrichtlinien deckten, zwang uns, als ein jährlich im sozialen Wohnungsbau tätiges Wohnungsunternehmen (früher gemeinnützig) immer wieder zu Überlegungen, die Liquidität und Rentabilität zu erhalten und zu verbessern. Daraus ergaben sich Entscheidungskriterien, die neben dem Erwerbshaus- und Mietwohnungsbau auch den Einstieg in den Eigentumswohnungsbau bewirkten.

Im Laufe der Ausweitung unseres Geschäftsbetriebes ergaben sich zwangsläufig auch Aufgaben der Wohnungsverwaltung, zum Teil aus der eigenen Neubautätigkeit und zum Teil auch aus der Übernahme von Fremdverwaltungen und Werkwohnungen.

Eine gepflegte, kontinuierliche Grundstücksvorratspolitik ermöglichte unserer Genossenschaft jeweils rechtzeitige Vorplanungen, die jeweils durch die tätige konstruktive und begleitete Mithilfe der Kommunen unterstützt wurden.

So entwickelte sich unsere Genossenschaft in diesen Jahren zu einem Wirtschaftsfaktor im Raum Hegau-Bodensee, der sich der Wohnungswirtschaft verbunden und den Herausforderungen der kommenden Jahre gewachsen fühlt.

In dem Bewußtsein, daß die Leistungsschau "40 Jahre HEGAU" keine Leistung eines Einzelnen, sondern Ausdruck einer echten Genossenschaftsarbeit ist, danken wir all den Menschen, die uns dabei als Genossenschaftler, Bürgermeister, öffentlich Bedienstete, Architekten, Handwerker und nicht zuletzt als unsere Mitarbeiter unterstützten

Singen,
den 14. Dezember 1992

E. Triltsch
Vorstandsmitglied



**DIE MITGLIEDER DER
GENOSSENSCHAFTS-
ORGANE
IM JUBILÄUMSJAHR**

Aufsichtsrat:



Emil Sräga

Kaufmann in Singen, geb. 1907 im Sudetenland, Gründungsmitglied und bis 1956 erster Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft, seit 1956 Aufsichtsratsvorsitzender.



Alfred Gebhard

Stadt-Finanzdirektor i. R. in Singen, geb. 1912 in Singen, stellvertretender Vorsitzender seit 1958 im Aufsichtsrat und ständiges Mitglied im Prüfungsausschuß.



Hellmut Jirk

Industriekaufmann i. R. in Konstanz, geb. 1922 in Oberschlesien, Schriftführer seit 1961 im Aufsichtsrat und ständiges Mitglied im Prüfungsausschuß.



Hans Gülpers

Kaufmann i. R. in Singen, geb. 1910 im Rheinland, stellvertretender Schriftführer, seit 1956 im Aufsichtsrat und Mitglied des Bau- und Wohnungsausschusses.



Eugen Schopp

Stadtoberbaurat in Stockach, geb. 1930 im Breisgau, seit 1972 im Aufsichtsrat und Mitglied des Bau- und Wohnungsausschusses.



Wilhelm Grimm

Kaufmann in Singen, geb. 1927 in Singen, seit 1986 im Aufsichtsrat und Mitglied des Bau- und Wohnungsausschusses.



Vorstand:

Rudolf Heinzle

Geschäftsführer in Singen, geb. 1932 in Singen, ab 1973 hauptamtliches Vorstandsmitglied, seit 1990 Geschäftsführer und seit 1992 Vorstandsvorsitzender



Erwin Triltsch

Architekt in Radolfzell, geb. 1925 im Sudetenland, ab 1972 hauptamtliches Vorstandsmitglied, von 1973 bis 1991 Vorstandsvorsitzender, ab 1.11.1990 nebenamtliches Vorstandsmitglied.



Walter Reuter

Elektroinstallateur in Singen, geb. 1926 im Schwarzwald, von 1956 bis 1986 im Aufsichtsrat und Mitglied des Bau- Wohnungsausschusses, seit 1986 nebenamtliches Vorstandsmitglied.



Prokurist

Rudolf Wilhelm

geb. 1938 in Singen, seit 1990 Prokurist.



Handlungsbevollmächtigter

Martin Meier

geb. 1955 in Bad Säckingen, seit 1992 Handlungsbevollmächtigter



Ehrenmitglieder des Vorstandes

Gerhard Kreuziger

Kaufmann i. R., Singen

Walter Staudte

Dipl.-Ing., Singen

Seit Gründung der Genossenschaft tätig gewesene Organmitglieder

Im Aufsichtsrat:

Alfred Wiecher † 1952 – 1956

Donaueschingen

Reinhardt Ruhnke † 1952 – 1956

Stockach

Oskar Jakob † 1952 – 1954

Engen

Alfred Würth † 1952 – 1954

Singen

Willi Wurche 1952 – 1954

Triberg

Hermann Schwarz 1952 – 1960

Riedöschingen

Emil Borde 1954 – 1958

Singen

Gerhard Kreuziger 1954 – 1967

Singen

Johann Anderle † 1954 – 1956

Singen

Walter Reuter 1956 – 1986

Singen

Fritz Drechsel 1958 – 1961

Konstanz

Herbert Hoffmann † 1960 – 1961

Singen

Paul Bieniok † 1968 – 1972

Singen

Im Vorstand:

Emil Sräga 1952 – 1956

Singen

Kurt Kubath † 1952 – 1958

Singen

Josef Kanzler † 1952 – 1955

Singen

Oskar Jakob † 1955 – 1960

Engen

Reinhardt Ruhnke † 1956 – 1977

Stockach

Walter Staudte 1956 – 1986

Singen

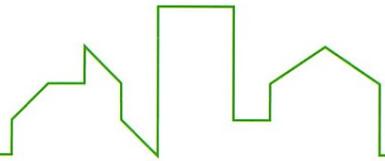
Emil Borde 1958 – 1967

Singen

Gerhard Kreuziger 1967 – 1982

Singen





ne Welt

HEIMATVERTRIEBENE

Mit gutem Geist und offenem Herzen

Von Oberbürgermeister Diez, Singen
 Die Baugenossenschaft „Hegau“ (GmbH),
 die fast ohne jede Eigenmittel begonnen,
 ist in sehr kurzer Zeit aber eine Tätig-
 keit, die eine besondere Beachtung
 verdient.

Nur die Zahl der Wohnungen, die
 in Singen, in der sich die „Hegau“ in
 ihrer städtebaulichen Planung unserer
 Zeit, auf die wir sehr stolz sind,
 ist eine besondere Problematik,
 die für Heimatvertriebene gebaut
 ist. Alle die Vertriebenen, die
 in Singen heimlich gebaut
 wurden, haben sich
 in Singen heimlich gebaut
 und sind heute
 in Singen heimlich
 gebaut.

Blick in die Planung

Technische Daten zur
 Überbauung der Wohnsiedlung
 „Schnaidholz“, Singen a. H.
 Von Architekt R. Leonhardt

Der Auftrag: Erstellung von 96 Wohn-
 einheiten, Binnensiedlungs-Programm
 1953, und zwar
 33 Eigenheimen mit Einzelwohneinheiten
 (Dreizehnfamilienwohnungen)
 24 Mietwohnungen (12 Dreizehn-
 und 12 Zweifamilienwohnungen)

Zur Durchführung dieses Programms hat
 die Stadt Singen das Erbpachtgelände im
 sogenannten „Schnaidholz“ zur Verfügung
 gestellt.

Die Grundgedanken der Planung:
 Erstellung einer geschlossenen
 Wohnsiedlung, die heißt: Schaffung
 der Siedlung mit Einzelwohneinheiten in
 Hofraum, Garagen, Läden für Lebensmittel,
 Bäcker, Metzgerei, Café-Restaurant und
 stille Handwerksbetriebe, die in
 einem Verbindung mit einer Grünfläche
 als Kinderspiel- und -ausgangspunkt.

In Gegensatz zu den schematisch mono-
 ton und kauerhaft wirkenden Siedlungen
 der Vorkriegszeit, denen sollte das Indi-
 viduelle in der Gestalt der Siedlung
 besonders hervorgehoben und betont
 werden.

Das Baugelände, von drei Straßen um-
 geben, teilweise mit hohem Baum-
 schirm, besaßen, bot die Möglichkeit zu
 einer geschlossenen Wohnsiedlung und war
 die Voraussetzung für die
 Gesamtplanung.

Die von der Stadt geforderte Wohnfläche
 konnte durch die Kompensation der Grünfläche



Harmonisch der Landschaft angepaßt, luftig, schön: Häuser der „Hegau“ im Reihenbau



Das einzige noch lebende Grün-
 dungsmitglied der ersten Stunde
 ist Emil Sräga, seit Jahrzehnten
 Aufsichtsratsvorsitzender der
 Genossenschaft. Er engagierte
 sich für die Flüchtlinge und
 Heimatvertriebenen und man
 nannte ihn den "Baumeister des
 sozialen Wohnungsbaues" in
 Singen.

Bereits im Jahre 1953 wurde mit
 dem Wohnungsbau in der Worb-
 linger Straße und Am Heidenbühl
 in Singen begonnen und schon
 1954 konnten die ersten
 54 Wohneinheiten – zum Teil
 Reihen-Zweifamilienhäuser –
 bezogen werden.



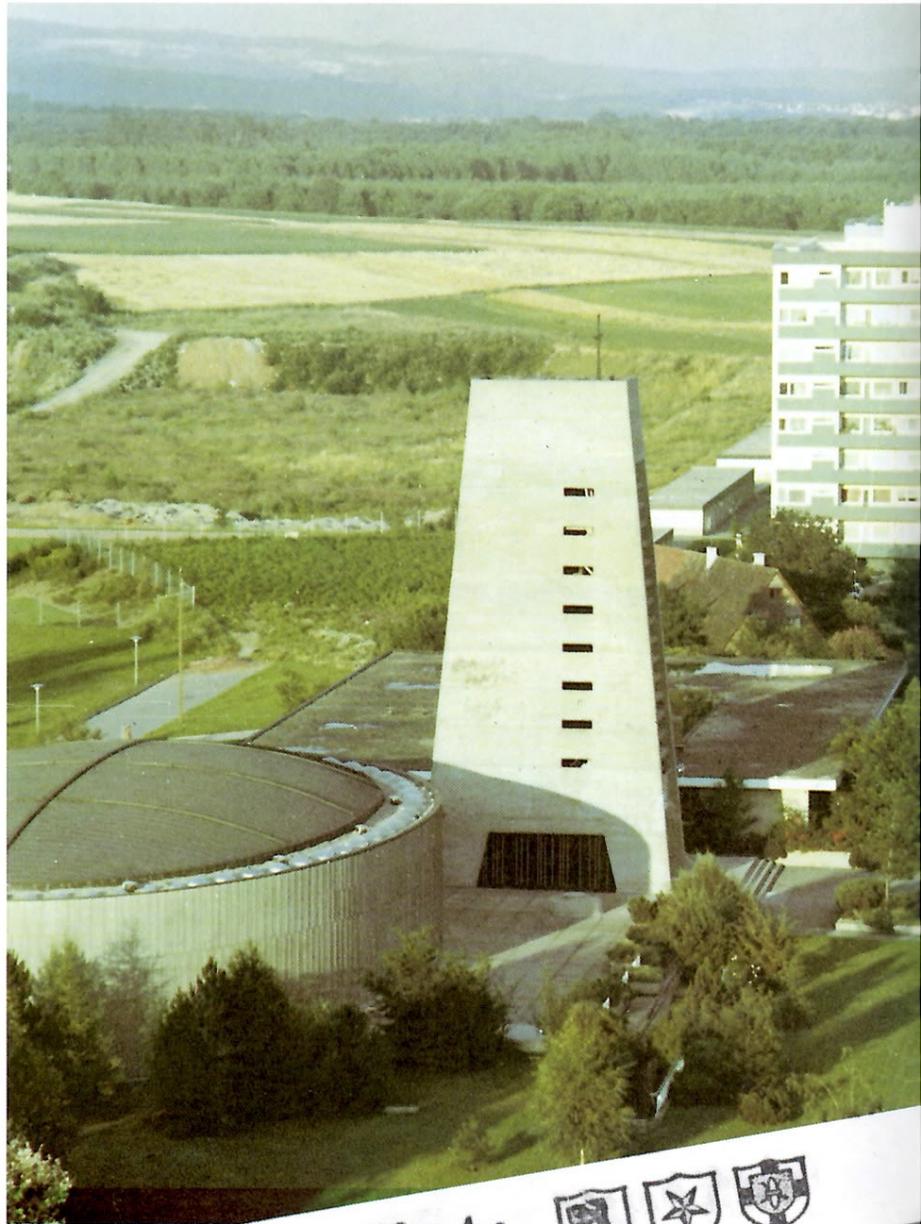
40 JAHRE BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU E.G.

Am 1.1.1958 hatte die Genossenschaft schon 469 Mitglieder mit 599 Genossenschaftsanteilen zu verzeichnen.

Die Bautätigkeit erstreckte sich inzwischen auf die Kreise Konstanz und den damaligen Kreis Stockach. So baute die Genossenschaft in den Orten Singen, Konstanz, Stockach, Engen, Gottmadingen, Ludwigshafen und Stetten a. k. M. Mietwohnungen und zum Verkauf bestimmte Eigenheime.

Der Geschäftsumfang konnte von Jahr zu Jahr erweitert werden.

So entstanden 1964 durch die Genossenschaft in Singen an der Überlinger Straße die ersten Hochhäuser Singens, die in der Südstadt einen städtebaulichen Akzent setzten. Sie boten 200 Familien eine moderne Wohnung. Anlässlich eines "Tages der offenen Tür" wurden die modernen Wohnungen (Aufzug, Müllschlucker, Müllverbrennungsanlage) von 15.000 Interessenten besichtigt. Nach Fertigstellung dieser Wohnanlage verzeichnete die Genossenschaft am Ende des Jahres 1968 einen Wohnungsbestand von 1.013 Wohnungen.



Hegau Bote



In viereinhalb Jahren 411 Wohnungen für rund 6 Mill

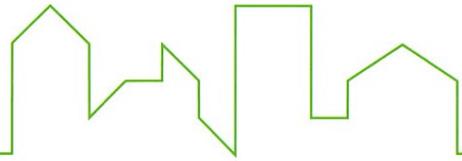
Vollbesetzte 3. ordentliche Mitgliederversammlung — Zum erstenmal wird Reingewinn

Wenn am kommenden Montag in der Geschäftsstelle in der Worblinger Straße in Singen zum erstenmal ein Reingewinn an die Mitglieder ausgezahlt wird, dann ist das für die von Heimatvertriebenen 1949 gegründete Hegau-Baugenossenschaft begreiflicherweise ein besonders glücklicher Tag. Was in dieser Genossenschaft geleistet worden ist, darüber gab die 3. ordentliche Mitgliederversammlung am Donnerstagabend im vollbesetzten Gambriussaal in Singen Aufschluß. Die stolze Bilanz gipfelt in der Feststellung, daß in 4 1/2 Jahren 411 Wohnungen für rund 6 Millionen DM gebaut wurden und werden. Außer dem Standort Singen wurden dabei berücksichtigt: Konstanz, Gottmadingen, Stockach und Engen.

Emil Sräga begrüßte als Aufwärtiger die Genossen und Geschäftsführer

gesetzliche Prüfung, aus dem ersichtlich ist, daß die Bautätigkeit ordnungsgemäß abgewickelt wurde, daß die Vermögensbilanz geordnet und die Liquidität ausreicht. Bilanz, Gewinn, und Verlust der Versammlung

sichtsratsmitglied aus, wurden fast einstimmig in der Diskussion standen sei ter gebe. E die Erwei führen se tumsbildu glänzende behandelt Ruhnke Genossen ligen d wenn d müsse



Nr. 278 / Seite 5

onen DM
verteilt

eder Kreuziger und Borde
ber trotz Gegenvorschlägen
g wieder gewählt. — In der
es man auf eine Kluft hin,
Genossenschaft dadurch ent-
daß es Hausbesitzer und Mie-
il Sräga betonte, daß dies auf
rung des Gesetzes zurückzu-
durch die verstärkte Eigen-
angestrebt werde. In einem
improvisierten Schlußreferat
Vorstandsmitglied Reinhard
as entscheidende Problem der
schaft. Man habe bisher die bil-
eten. Aber was wird 1953 sein,
Preise nicht stabil bleiben. Man
die Regierung appellieren, hart
und durch diese Härte den wei-
währleisten. Den Hand-
ankte



5 Punkthäuser in Singen, Überlinger Straße 7 – 15 mit insgesamt 200 Wohneinheiten, teilweise öffentlich gefördert, und einer zentralen Heizanlage für sämtliche Wohnungen. Bezug der Wohnungen in den Jahren 1964 – 1968.

Luftaufnahme der Wohnanlage in Stockach, Gewann Bildstock/Kolpingstraße mit insgesamt 178 Mietwohnungen. Inmitten dieser Wohnanlage ein Spielplatz für die Kinder.



40 JAHRE BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU E.G.

1971 erstellte die HEGAU die ersten Eigentumswohnungen in Worblingen und führte ihre Bautätigkeit in dieser Rechtsform in den folgenden Jahren kontinuierlich weiter. Im Bruderhofgebiet, wo ein neuer Stadtteil entstand, konnte am 4. 11. 1973 das Richtfest für das erste 9-geschossige Punkthaus der HEGAU gefeiert werden. Zwischenzeitlich wurden in diesem Baugebiet durch die Genossenschaft 269 Eigentumsmaßnahmen errichtet.



Singener Nachrichten



DIE LETZE GRUNDSTEINLEGUNG für längere Zeit feierte die Gemeinnützige Baugenossenschaft »Hegau« gestern im Bruderhofgebiet. 62 Wohnungen entstehen im »Hochhaus Körnerziel«, womit die »Hegau« ihre Bautätigkeit im Bruderhof abrundet. Die Grundsteinlegung war gestern ein großes Fest. Einbetonsausgabe des »Schwarzwälder Boten«. 9,9 Millionen Mark wird das Hochhaus kosten, die öffentlichen Baufrühen bis hin zur Montagsausgabe des »Schwarzwälder Boten«. 9,9 Millionen Mark, wobei die Mittel der Eigenwähler eingeschlossen sind. Rund um die Förderungsmitel belaufen sich auf stolze 6,3 Millionen Mark. Die Bautätigkeit der »Hegau« umfasst jetzt 390 Wohnungen in einer Wertgröße von 11 Millionen Mark. Die Eigenmittel hierzu betragen 18 Millionen Mark. So erklärte Bauunternehmer Friedrich Wieland, heute müsse man schon Geld bringen, um die Formulierungen. Nach dem Oberbürgermeister Friedrich Mörhle mit der Maurerkelle »Sraga« ein. Das Er deponierte regelneue Münzen im Grundstein. In ihn wiederum ritze Mörhle mit der Maurerkelle »Sraga« ein. Das Er deponierte regelneue Münzen im Grundstein. In ihn wiederum ritze Mörhle mit der Maurerkelle »Sraga« ein. Das Er deponierte regelneue Münzen im Grundstein. In ihn wiederum ritze Mörhle mit der Maurerkelle »Sraga« ein.

B 3 Nummer 247

-11- Foto: Lichtwald



3



1 Das höchste Gebäude, das die HEGAU bisher erstellt hat, befindet sich in Singen, Schauinslandstraße 18 mit 12 Geschossen, 62 Wohnungen und Tiefgaragenanlage.

2 Wandbild im Treppenhaus "Hochhaus Römerziel" Singen, Schauinslandstraße 18, gestaltet von Innenarchitektin Frau Inge Leonhardt.

3 Luftbild Baugebiet "Bruderhof" Singen, aus dem Jahre 1980. In diesem Baugebiet errichtete die HEGAU 260 Eigentumswohnungen, 9 Kaufeigenheime, 236 Mietwohnungen und 517 Garagen.

4 Wohnbebauung Areal Singen, Feldbergstraße 42 – 58, mit 30 Miet-, 23 Senioren- und 42 Eigentumswohnungen und Tiefgaragenanlage mit 116 Garagenboxen

4



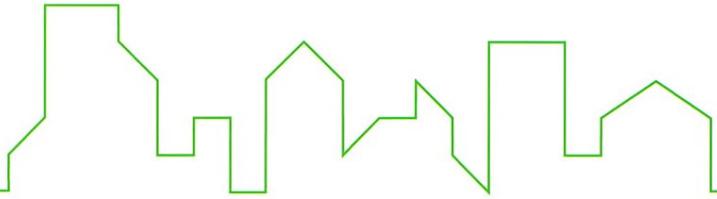
40 JAHRE BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU E.G.

Von der Rezession der 70er Jahre wurde auch unsere Genossenschaft nicht verschont. In dieser Zeit verstärkten wir unsere Aktivitäten auf die Modernisierung unseres Hausbesitzes. So wurden im Jahre 1975 die ersten Wohnungen in Konstanz, Wollmatinger Straße mit Zentralheizung und Warmwasserversorgung ausgestattet. Bis zum heutigen Tage wurden insgesamt ca. 700 Wohnungen modernisiert und saniert, um den Mietern mehr Komfort zu bieten.

Im Frühjahr 1982 ging die HEGAU mit der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Gottmadingen e.G. eine Arbeitsgemeinschaft ein. Erstmals entstanden in Gottmadingen in vier Bauabschnitten 38 Eigentumswohnungen und 33 Garagen. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde bis zum heutigen Tage fortgesetzt, wobei inzwischen 121 Wohn- und Gewerbeeinheiten und 84 Tiefgaragenplätze errichtet wurden. Weitere 25 Eigentumswohnungen und 27 Tiefgaragenplätze befinden sich im Bau.

Miethäuser in Konstanz, Breslauer-/Berliner Straße, sowie Wollmatinger Straße. Diese Häuser wurden in den Jahren 1975 und 1978 modernisiert.





**Projekte der Arbeitsgemeinschaft HEGAU Singen/
WBG Gottmadingen:**

1 Wohn- und Geschäftshaus Hauptstraße 39–43,
7 gewerbliche Einheiten und 15 Eigentums-
wohnungen.

2 Wohn- und Geschäftshaus Nelken-/Säntisstraße
mit 2 gewerblichen Einheiten,
Zweigstelle Sparkasse Gottmadingen und 15 Eigen-
tumswohnungen mit 15 Tiefgaragenboxen.

3 Sanierung Ortskern, Dorfgärten 1 und 2,
7 gewerbliche Einheiten und 5 Eigentumswohnungen
mit Tiefgaragenanlage.

4 Eigentumswohnanlage Schrotzburgstraße 9–15,
mit 38 Wohnungen und 33 Tiefgaragenboxen.



40 JAHRE BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU E.G.

Im Jahre 1982 wurde mit der Planung von 92 Seniorenwohnungen begonnen, welche in 3 Bauabschnitten in der Freiburger Straße in Singen-Süd in den Jahren 1984 – 1987 verwirklicht wurde.

Die gute Resonanz bei den Senioren veranlaßte uns zu weiteren Aktivitäten dieser Art. So entstanden in den nächsten Jahren weitere Seniorenwohnanlagen in

- Singen, Schwarzwald-/Kreuzensteinstraße mit 29 Wohneinheiten
 - Radolfzell, Seestraße – im Rahmen der Stadtsanierung – mit 13 Wohneinheiten
 - Stockach, Adenauerstraße mit 34 Wohneinheiten
 - Singen, Feldbergstraße mit 23 Wohneinheiten,
- welche von Trägern der öffentlichen Wohlfahrtspflege wie Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk etc. betreut werden. Weitere Altenwohnanlagen sind in Singen, Gottmadingen und Stockach geplant.

Wohn- und Bürogebäude Singen, Schwarzwald-/Kreuzensteinstraße. Hier sind untergebracht: 29 Seniorenwohnungen, sowie die dazugehörige Begegnungsstätte und Sozialstation, betrieben durch die Evang. Kirchengemeinde bzw. Diakonieverein Singen, 2 weitere Mieteinheiten, Landesgeschäftsstelle der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) sowie Büroräume für Sport- und Bäderamt der Stadt Singen und einer Tiefgaragenanlage mit 29 öffentlichen Stellplätzen, 15 weiteren Stellplätzen und 27 Garagenboxen zum Haus gehörend.

Einfahrt zur Tiefgaragenanlage Kreuzensteinstraße, gestaltet durch eine Intensivmalgruppe der Waldeckschule Singen.





Mittwoch, 3. Dezember 1986

SINGENER NACHRICHTEN

Senioren sind von Altenwohnungen begeistert

Baugenossenschaft Hegau will mit Wohngemeinschaften Neuland betreten / Aus dem Seniorenbeirat

rm. Singen. Die Vorstellung und Beratung von verschiedenen Projekten stand im Mittelpunkt der Seniorenbeirat-Sitzung am Montagabend im Ratssaal. Zu einer lebhaften Diskussion geriet die Beratung über Altenwohnungen. Neben der Altenwohnanlage an der Freiburger Straße sollen - wie schon berichtet - Altenwohnungen auch am Kreuzensteinplatz (auf dem heutigen Parkplatz neben dem Ärztehaus) und im Bruderhof an der Feldbergstraße entstehen. Da die Verwaltung nicht mit Bestimmtheit den Bedarf an diesen Wohnungen voraussagen kann, dienten die Beratungen im Seniorenbeirat und die dadurch ausgelassenen Gespräche in den einzelnen Vereinigungen auch der Sondierung der Auffassungen der Senioren in dieser Frage. Ein kristallisiertes Bild zeigt sich bereits am Montagabend heraus: Von den Wohnanfragen in der Freiburger Straße sind die Senioren begeistert; am liebsten hätten diese Form der selbständigen Unterbringung auch bei selbständigen Unterbringungen. Dagegen sahen die meisten älteren Beiräte mit Skepsis einer Altenwohnanlage nach dem sogenannten

Obwohl Oberbürgermeister Friedhelm Möhrle die Bereitschaft der Bauträger, soziale Wohngemeinschaften zu erstellen, mit dieser Art in Österreich verblüffend erfolgreich verlaufen, konnte der Oberbürgermeister zunächst keine Begeisterung bei den Beiräten wecken. Jetzt soll dieses Thema in die einzelnen Gruppen der Senioren getragen und dort durchgesprochen werden.

Die Vorschläge der gemeinnützigen Baugenossenschaft Hegau für die Altenwohnungen am Kreuzensteinplatz und in der Feldbergstraße sehen vor, daß die soziale Pflegebetriebe über das evangelische St. Anna und über das evangelische Altersheim organisiert werden sollen. Die Wohngemeinschaften, mit denen in Singen Neuland betreten würde, sollten, wenn die Senioren Interesse zeigen, in der Feldbergstraße eingerichtet werden, da dort das Wohnprogramm auf ein Nebeneinander von jung und alt, Alleinstehende und Familien ausgelegt ist.

Um das evangelische Altersheim ging es auch bei der erneuten Vorstellung der Altenwohnanlage am Kreuzensteinplatz. Hierfür ältere und behinderte Beiräte für ältere und behinderte Beiräte stellte

bisher nur zwei der zehn Plätze besetzt sind. Dies liegt jedoch weniger an der mangelnden Nachfrage. Wie sich in der Diskussion zeigte, ist trotz des relativ günstigen Tagessatzes von 40 Mark (üblich seien laut Möhrle etwa 55 Mark) den Senioren dieses Angebot zu teuer. Wie Vera Weingärtner betonte, reiche bei vielen Interessenten dafür die Rente nicht aus, und auf der Tasche liegen wollen die Eltern ihren Kindern erst recht nicht. Auch diesen Punkt wollen die Senioren nochmals erörtern.

Mit einer Anregung der Fraktion der Grünen im Gemeinderat beschäftigten sich die Senioren ebenfalls: Die Grünen schlagen vor, nach dem Freiburger Modell »Ferien ohne Koffer«, Tagesausflüge von Singen aus in die Umgebung zu veranstalten. Dieser Punkt fand bei den Senioren Anklang, der Vorschlag wird in Kürze von Stadt und Senioren an einem gemeinsamen Nachmittag abgewogen.

Kulturamtsleiter Alfred Frei stellte den Seniorenbeiräten schließlich das Festprogramm der Stadt zum 1200jährigen Jubiläum im kommenden Jahr vor. Frei verwies darauf, wie wichtig gerade die Mitarbeit der älteren Mitbürger in der Gemeinschaftsarbeit sei und lud die Senioren zum Mitmachen ein.



**40 JAHRE
BAUGENOSSENSCHAFT
HEGAU E.G.**

1



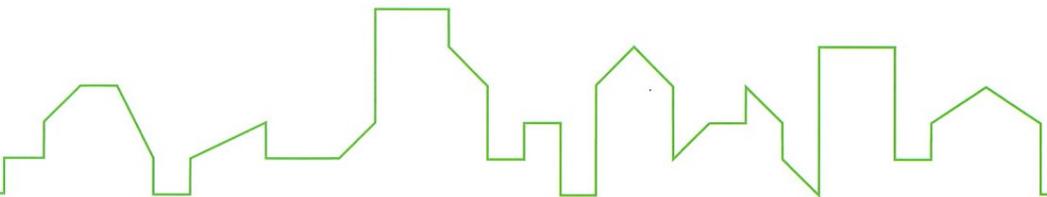
3



2

4

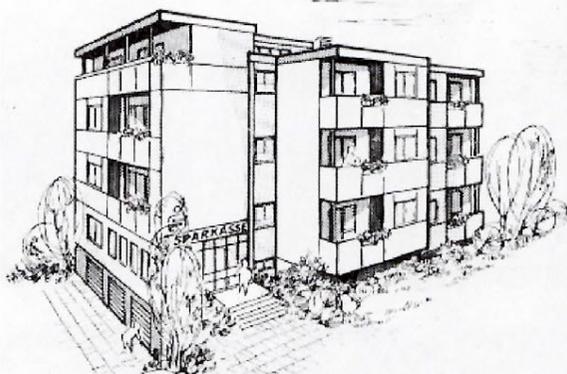




SÜDKURIER

Stockach

Samstag, 19. November 1977



DIE BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU erstellt an der Ecke Conradin-Kreutzer-Straße - Anton Bruckner-Straße im Neubaugebiet „Goldacker“ in Stockach ein dreigeschossiges Wohnhaus mit zehn Eigentumswohnungen im Untergeschoß wird die Bezirksparkasse Stockach eine zweite Stadt-Zweigstelle einrichten.

In den „Goldäckern“:

Die „Hegau“ baut wieder

Eigentumswohnungen geplant - Neue Geschäftsstelle

Stockach oke. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Hegau, die seit 1955 in Stockach 40 Häuser mit 276 Wohneinheiten sowie 199 Garagen erstellt hat, ist in den letzten Jahren etwas kurzgetreten. Jetzt läßt sie wieder von sich hören und das gleich in zweifacher Hinsicht: Im neuen Rathaus hat sie eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet, und nur wenige hundert Meter davon entfernt, an der Ecke Conradin-Kreutzer-Straße/Anton-Bruckner-Straße, haben die Erdarbeiten für eine Eigentumswohnanlage begonnen.

Im Zimmer 5 des Rathauses (Untergeschoß) hat „die Hegau“ erdlich vier eigene Wände. Wohnungswirt Rudolf Wilhelm, der seine Besucher bisher zwischen den Bücherregalen der städtischen Bibliothek im Alten Rathaus empfing, freut sich über die jetzt erreichte Verbesserung. Die Sprechstunden an der Adenauerstraße sind nach wie vor jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. Auch vorgestern warteten mehrere Wohnungsinteressenten vor der Tür, so daß zu einer bescheidenen Eröffnung der neuen Geschäftsstelle im Beisein von Stadthaumeister Schopp und des früheren Vorstandsvor-

zenden Reinhard Ruhnke kaum Zeit blieb. Geschäftsführer Erwin Trilach, der heutige Mann an der Spitze der Baugenossenschaft, begründete die etwa zweijährige Abwesenheit der „Hegau“ in Stockach mit der Rezession. „Wir haben rechtzeitig zurückgesteckt“, meinte er mit einem Seitenblick in Richtung der Goltz-Hochhäuser, „wollen aber jetzt wieder in bescheidenem Umfang weiterbauen“. Trilach will „auf dem Teppich bleiben“ und glaubt so am besten den Interessen der Mitglieder und der Genossenschaft zu dienen.

Das neue „Hegau Haus“ entsteht im Neubaugebiet „Goldacker“ und zwar - im rechten Winkel versetzt - unterhalb des 20-Familien-Wohnhauses der Singener Baugenossenschaft. Dort, an der Ecke Conradin-Kreutzer/Anton-Bruckner-Straße, soll bis zum Herbst 1978 ein dreigeschossiges Haus mit zehn Eigentumswohnungen bezugsfertig werden. Die „Hegau“ bietet verschiedene Wohnungstypen mit zeitgemäßem Komfort an. Im Untergeschoß wird die Bezirksparkasse mit einer Zweigstelle einziehen und damit den Kunden im größten Stockacher Neubaugebiet im wahren Sinne des Wortes entgegenkommen.

1 Eigentumswohnanlage Stockach, Ziegelwiese 33 mit 15 Wohnungen und 16 Garagen.

2 Modell der Seniorenwohnanlage Stockach, Adenauerstr. 2 und 2a mit 19 Eigentumseinheiten und 15 öffentlich geförderten Mietwohnungen.

3 Der 1. Bauabschnitt der Seniorenwohnanlage.

4 12 Mietwohnungen Stockach, Conradin-Kreutzer-Straße, erstellt im Jahre 1959, modernisiert im Jahre 1980.

5 Einfamilien-Reihenhausgruppe Stockach, Ludwig-Finkh-Straße.

6 Wohn- und Geschäftshaus Stockach, Anton-Bruckner-Straße 1 mit 9 Eigentumswohnungen, einer Zweigstelle der Sparkasse Stockach.



40 JAHRE BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU E.G.

Ab 1990 ist für die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen die **„Wohnungsgemeinnützigkeit“** entfallen. Das bedeutet die Aufhebung der Sozialpflichtigkeit, Geschäftsbeschränkung, Gewinnlimitierung, aber auch Steuerbefreiung. Die vom Gesetzgeber gewährte Übergangsfrist von einem Jahr wurde von unserer Genossenschaft wahrgenommen, so daß erst ab dem 1.1.1991 unsere Unternehmenspolitik auf diese Steuerpflicht abgestimmt wurde.

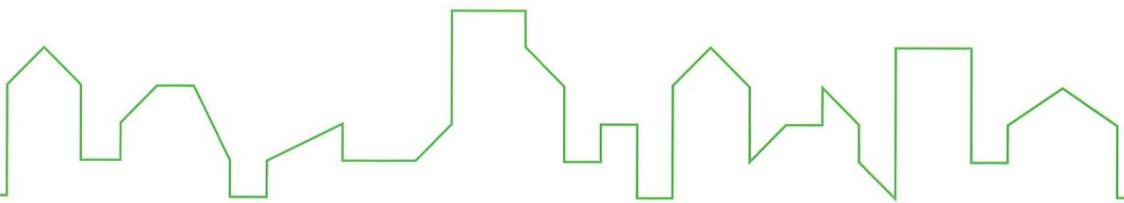
Im Jahre 1989 überstieg die Mitgliederzahl erstmals 3.000, so daß die gesetzlich vorgeschriebene Vertreterversammlung erforderlich wurde. Die im Jahr 1991 durchgeführte Wahl der Vertreter und Ersatzvertreter ergab eine Wahlbeteiligung von rund 34 %. Am 14.11.1991 fand die 1. Vertreterversammlung der Genossenschaft statt. Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahre 1991 sogar über 4.000, woraus sich auch der hohe Anstieg der Zahl der Wohnungssuchenden ableiten läßt.

Singen, den 14.12.92

E. Sräga

E. Sräga
Gründungsmitglied und
Aufsichtsratsvorsitzender





3

4

5

1 Die neuen Geschäftsräume der Bau-
genossenschaft HEGAU, Worblinger
Straße 51, erbaut in den Jahren 1984/
1985 in Bauherrengemeinschaft mit der
Bezirksparkasse Singen.

2 Eigentumswohnanlage Singen, Über-
linger Straße 5 mit 30 Eigentumswoh-
nungen und 42 Tiefgaragenboxen.

3 Einfamilienwohnhaus mit Doppel-
garage in Singen-Überlingen/Ried,
Im Türmle 22.

4 Eigentumswohnanlage Volkershausen,
Gartenstraße 2, mit 8 Wohnungen und
7 Tiefgaragenboxen.

5 Miethausgruppe in Messkirch,
Schwimmbadstraße 3-11a, mit insge-
samt 60 Wohnungen und 28 Garagen,
erstellt im sozialen Wohnungsbau.
Die Fassaden wurden in den Jahren
1978-1982 mit einem Vollwärmeschutz
versehen.



40 JAHRE BAUGENOSSENSCHAFT HEGAU E.G.

1 Eigentumswohnungen in Radolfzell, Neuer Wall 10–18, mit 45 Wohnungen und 33 Tiefgaragenboxen.

2 Stadtsanierungsprojekt in Radolfzell, Seestraße 61 mit 13 Seniorenwohnungen, 1 Cafe und 2 gewerblichen Einheiten.

Die Seniorenwohnungen werden durch das Deutsche Rote Kreuz, Radolfzell, betreut.

3 Einfamilien-Doppelhaus in Radolfzell, Alte Landstraße 9 + 9/1.

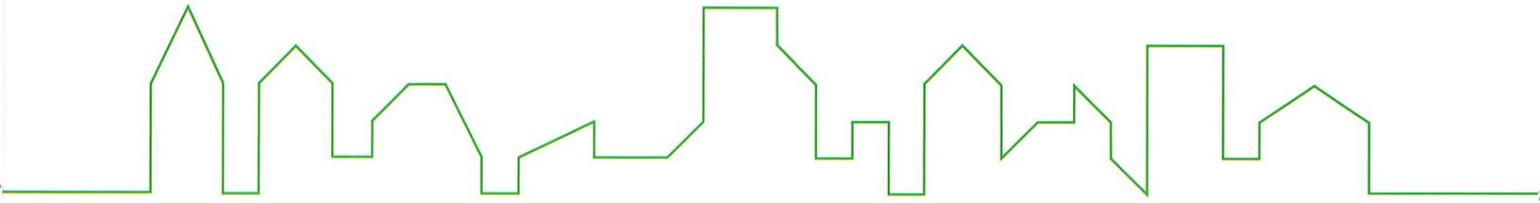
4 Eingangspartie Wohn- und Geschäftshaus in Radolfzell, Hinter der Burg 5, mit einem Tagescafe, einer Praxis, sowie 5 Eigentumswohnungen.

5 Ostseite des Hauses mit Blick auf den Radolfzeller Stadtgarten.



2





3

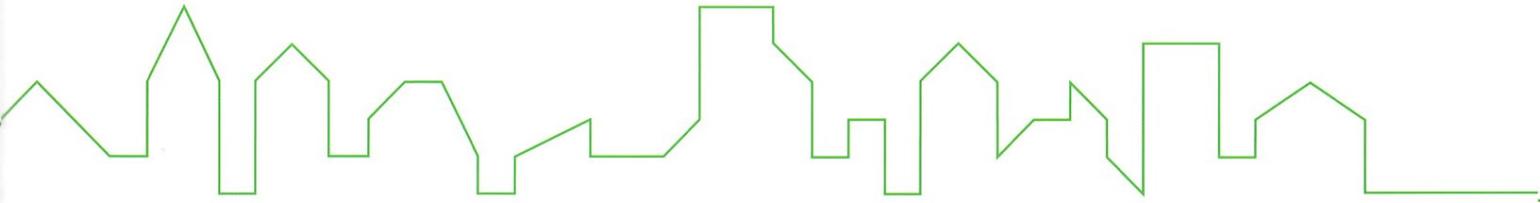


4



5





**BELEGSCHAFT
DER BAUGENOSSEN-
SCHAFT HEGAU
IM JUBILÄUMSJAHR 1992**



von links

obere Reihe: H. Schön, U. Nägele, M. Kuklinski, M. Mendzigall, J. Gärtner

mittlere Reihe: G. Bayer, M. Kröner, J. Stefanow, R. Fröhlich, Ch. Gabele, V. Schumacher, A. Konhäuser, R. Uetz

untere Reihe: G. Rauer, H. Henkel-Kröger, S. Obert, S. Arnold, D. Steinbrenner, E. Gamerding



Das architektonische Gesicht der
Genossenschaftsbauten
gestalteten in den 40 Jahren die
Architekten:

Adrian-Bauplanung, Freiburg
Paul Beckmann, Singen
G. J. Beykirch, Radolfzell 18
Binder & Partner, Gottmadingen
Wilhelm Ebermann, Stockach
Wolfgang Fehrle, Singen
Hans u. Martin Frei, Radolfzell
Max Früh, Rielasingen
H. D. Giesen-H. Renker, Mainz
Martin Graf, Singen
Rolf Kamenzin, Stockach
Walter Kölsch, Singen
Bruno Leonhard sen., Singen
Bruno Leonhard jun., Singen
Klaus Marzodko, Radolfzell
Rolf Steger, Singen
Erwin Triltsch, Radolfzell
Karl-Friedrich Wentzel, Konstanz

Impressum:

Texte:

Emil Sräga, Singen
Rudolf Heinzle, Singen
Erwin Triltsch, Radolfzell

Konzeption,
Grafische Gestaltung,
Satzarbeiten,
s/w-Lithografie,
Gesamtabwicklung:

Troll Design + Grafik GmbH
Werbeagentur, Steißlingen

Farblithografie:

Ellen Berg, Ostrach

Druck:

Maus Offsetdruck, Konstanz

Fotos:

Reiner Schnell, Singen
Dietmar Geistmann, Singen
Foto-Ritschel, Singen
Archiv HEGAU

Herausgegeben von der Baugenossenschaft HEGAU e. G.
zum 40-jährigen Jubiläum im Dezember 1992.

**Wir
bauen,
finanzieren,
verkaufen,
verwalten und
vermitteln
Eigentums-
und Miet-
wohnungen,
Kaufeigenheime
sowie sämtl.
Immobilien.**

